3 | 2010

Fleka

Leben für die Pfadi

Der fliegende Kasten

Offizielles Blatt der Pfadi Schwyzerstärn Bern.
Einzige handgeschriebene Zeitung der Schweiz.
Erscheint dreimal im Jahr.
Redaktion: Julie-Ann Trachsel v/o Kya
Bündackerstrasse 33
3047 Bremgarten
079 297 34 64 · kya@schwyzerstaern.ch
85. Jahrgang · Nachtragsausgabe 2010
Redaktionsschluss Nr. 1/2011: 23. April 2011
Herstellung: Typoart AG · Bollstrasse 61 · 3076 Worb

Liebe Leserinnen und Leser

Lange, lange Zeit ist es her, seit zuletzt eine Ausgabe des Flieka erschienen ist - zu lange. Für dieses Fernbleiben wollen wir uns erst einmal entschuldigen, bevor wir mit Beteuerungen, es werde in Zukunft hoffentlich besser, die Gunst des geneigten Lesers wieder zu erringen versuchen.

Nun, wir werden natürlich alles unternehmen, um auch wirklich eine Verbesserung herbei zu führen. Ausserdem warten wir mit einer Ausgabe auf, die nicht nur einen Bericht über die Opferbereitschaft der wehrten Pfadileiter, sondern auch einen Artikel über den niedlichen Schwyzerstärn - Neuzuwachs, die Biberstufe, umfasst. Was kann man denn mehr noch wollen?

Von der Matte ...

Am Freitag, 3. September haben sich am späten Nachmittag vierzig Matte- und Matteänglisch-Interessierte an der Talstation des Senkeltrams eingefunden. Sie wollten sich von unseren Mitglied Peter Hafen, Bäru, Mattekenner und Präsident des Matteänglisch-Klubs das Quartier an der Aare zeigen und erklären lassen. Bäru tat wie versprochen: Viel Konkretes und Handfestes von gestern und heute bot er uns auf dem rund einstündigen Rundgang vom Senkeltram via Schifflaube, Inseli (wo wir vor Ort in den Genuss einer attraktiven Lektion Matteänglisch kamen), Historisches Kraftwerk Matte, Mühlenplatz, Gerberngasse zum Restaurant Mülirad, wo wir den Anlass mit einem Apéro ausklingen liessen. Wir wissen jetzt, was Casanova mit der Berner Matte zu tun hat, wo genau das Inseli ist, wie es um das dortige Wasserkraftwerk steht, welches Gebiet die grosse Insel war, wo man die Spuren des letzten Hochwassers noch sieht, wie viele Menschen in der Matte heute leben und/oder arbeiten, und vor allem ist uns jetzt der Unterschied zwischen dem Mattendialekt und der Geheimsprache Matteänglisch absolut klar. Lieber Bäru, herzlichen Dank für die spannenden Ausführungen über einen Ort, dem wir Bernerinnen und Berner alle nahestehen, von dem aber kaum jemand etwas Genaues weiss. Du hast uns die Matte näher gebracht.

PS: Wer nicht dabei sein konnte, aber das alles noch erleben möchte, hat die Chance dazu: Da sich mehr als die möglichen 40 Teilnehmenden anmeldeten, haben wir beschlossen, die Führung 2011 nochmals anzubieten. Mehr davon im nächsten Frühling!

... in die Harmonie

Der Anlass hat schon eine lange Tradition: Am Dienstag, 16. November traf sich der APV zum achten Mal fürs Fondue in der Harmonie. Fast sechzig Mitglieder folgten der Einladung und genossen den Anlass. Fondue, Wein und Kirsch und die Kameraden von früher genügen, und schon ist ein gemütlicher Abend garantiert: Die einen erzählen von alten Zeiten („weisch no...“), andere diskutieren über die heutige Welt, wieder andere treffen plötzlich alte Kameraden und finden sofort ein gemeinsames Thema. Rovergruppen sind da und eine Gruppe von ehemaligen WF. Viele kommen aber auch allein (und zum ersten Mal nach zwanzig oder dreissig Jahren) und setzen sich an einen Tisch, an dem sie sofort Kontakt finden und interessante Gespräche führen. Ich freue mich jedes Jahr, dass so viele Mitglieder kommen und diesen Abend geniessen.

Häufig gestellte Fragen

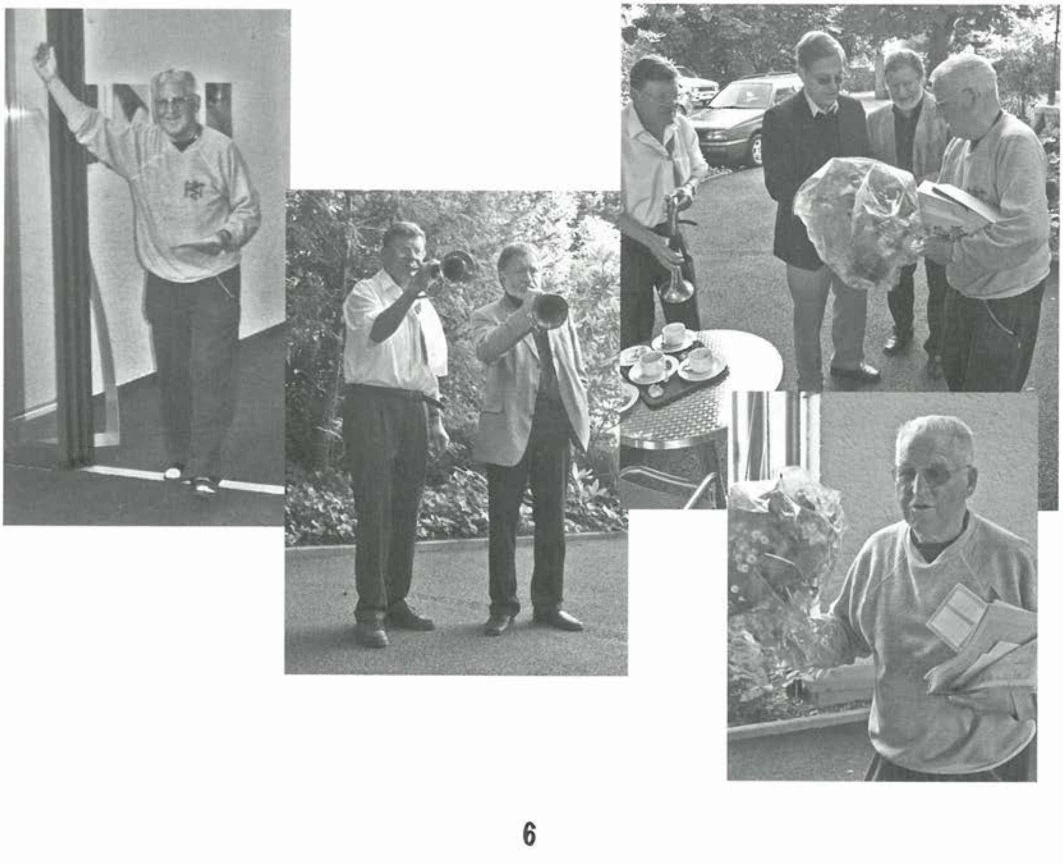
Warum verschickt der APV seine Briefe noch per Post? Mit Mailversand könnte man doch Geld sparen?

Antwort: Wir haben ca. 800 Mitglieder. Aufgrund der Altersstruktur haben längst nicht alle eine Mailadresse. Der Versand erfolgt jeweils durch die Fliekadruckerei, der wir jeweils den aktuellen Adressensatz übermitteln. Zwei verschiedene Versandarten würden den Versand der beiden Briefe komplizieren, wären (für die Vorstandsmitglieder) mit erheblichem Mehraufwand verbunden und auch fehlerträchtig. Wer sich für die Veranstaltungen per Mail anmeldet, bekommt Antworten dann auch per Mail.

* * *

Alfred Bretscher, v/o Alias zum 90. Geburtstag

Am Dienstag, 22. Juni feierte Alfred Bretscher, Alias, seinen 90. Geburtstag. Das war Grund genug für den APV, ihm ein kleines Ständchen zu bieten. Morgens um Viertel vor acht Uhr begab sich eine Viererdelegation zur Villa Grüneck und spielte Alias zur Gratulation mit Clairons auf, als er wie immer um diese Zeit seine Zeitung aus dem Briefkasten holte. Der Überraschungscoup gelang. Alias hat's gefreut und uns auch. Wir wünschen Alias weiterhin alles Gute!



Übernamen im Schwyzerstärn

Es war ein grosser Zeitaufwand, die über 700 Übernamen im Schwyzerstärn herauszufinden und auch alphabetisch aufzulisten. Besonderen Dank an Bäru mit seinem für mich unerlässlichen Archiv. Bestimmt wirst auch Du viele Kameraden wieder finden!

Marcel Ott v/o Fip APV

A Abby, Adam, Adi, Agfa, Ahorn, Ajax, Akaba, Akron, Alias, Alibaba Alpha, Aludo, Ambra, Ambros, Ameise, Ami, Ampeisi, Anale, Ananas, Anton, Aqua, Argo, Artengo, Artos, Aschai, Ascht, Ascot, Askus, Asmir, Ass, Atlas, Atreja

B Bäggu, Banane, Bandi, Bändu, Banjoo, Bär, Barkas, Bäru, Barry, Bäse, Bass, Bazar, Beeri, Biber, Bibi, Biene, Bilac, Bilbo, Billou, Bimbo, Bio, Biondo, Birbo, Bire, Bistro, Bläss, Blitz, Blofi, Boa, Bob, Bobby, Bodo, Bohne, Boje, Bolet, Bollo, Bongo, Boot, Bormio, Bosco, Bräme, Brauer, Brösmeli, Brumm, Brunch, Büchse, Budday, Buddah, Budi, Büffel, Bus, Busch, Butz, Büwe, Bychi

C Calipso, Calmus, Cäsar, Cato, Cello, Chäfer, Chäppu, Chäs, Chäspu, Chegele, Chelle, Chemi, Chemp, Cherze, Chirschi, Chiste, Chlapf, Clochard, Chlotz, Chnoche, Chnopf, Chnospe, Choli, Chräje, Chranz, Chratte, Chrowi, Chrügi, Chrugo, Chügi, Chüngu, Chute, Chutz, Circa, Citro, Condor, Criollo, Cucu

D Dachs, Däggu, Dattle, Dehli, Delta, Denver, Dia, Dick, Didu, Dilius, Dino, Disco, Dodo, Dom, Donald, Dose, Drapos, Drink, Drops, Drossle, Duc, Ducan, Duss

E Ecki, Elan, Elch, Ele, Electro, Elias, Emu, Ergo, Eros, Essex, Etoile, Etra, Extrem

F Fädere, Fakir, Falco, Falter, Famos, Fang, Fantasio, Faruk, Fätze, Fido, Fidu, Fiege, Fiele, Filou, Fimu, Fink, Finke, Finn, Fip, Fisch, Fitsche, Five, Fix, Flamme, Fläsche, Flatsch, Flinc, Flirt, Flitz, Flix, Floh, Floppy, Fondue, Fop, Forkes, Forelle, Formos, Forty, Fox, Fram, Fratz, Frösch Fuchs, Fülli, Funke, Funzle, Fürio, Futsch, Fux

G Gable, Gallo, Gandhi, Ganges, Gäntu, Gazelle, Gemsi, Genie, Gimla, Giro, Giron, Gitzi, Gix, Gliss, Globi, Globus, Glungge, Gluxi, Gnagi, Gody, Gong, Grau, Grätsch, Gregor, Grigg, Grille, Grimasse, Grins, Grizzli, Gruebe, Gümper, Gurke, Guschti, Güschtu, Güschu

H Haage, Habicht, Hai, Halibi, Halifax, Hall, Hammer, Hannes, Händsche, Happy, Häring, Haschi, Häse, Häsu, Hawas, Hawai, Hecht, Hector, Hegu, Hermes, Heuer, Hindu, Hipp, Höck, Hongkong, Hoover, Hopsa, Huck, Hui, Hunka, Husch, Hütte

I Igor, Iglu, Illmar, Ilo, Ilos, Illis, Iman, Inka, Irmo, Ispa

J Jack, Jagge, Jamais, Jankee, Jardin, Jazz, Jerry, Jesse, Jimbla, Jo, Jöggu, Johnny, Josy, Jupee, Jupiter, Jux

K Kadi, Kahn, Kaiser, Kakadu, Kakao, Känguru, Kanone, Kante, Karamba, Karate, Krax, Kaschmir, Kater, Kemp, Kelle, Kenia,Kes, Keule, Kibitz, Kibla, Kick, Kim, Kimono, King, Kiosk, Kiwa, Kix, Klang, Klima, Knacks, Knatsch, Knick, Knirps, Knirsch, Kobra, Kompass, Kongo, Konto, Kos, Kranich, Krava, Kreon, Kuckuck, Kundu, Kuli, Kurve, Kya

L Lachs, Ladino, Lampe, Lanny, Latte, Latudere, Lätz, Lava, Leguan, Lento, Leo, Leu, Lido Likör, Limbo, Linde, Loki, Lolo, Luchs, Lucky, Lukas, Lulu, Lumpe, Luppi, Lux

M Mahagoni, Maharadscha, Mang, Mao, Mappo, Marabu, Marathon, Marder Maroni, Mars, Maske, Matador, Math, Max, Meise, Melone, Memphis, Mensa, Mentac, Mephisto, Merci, Mezzo, Micky Mikado, Milan, Milo, Mirlu, Mokka, Molch, Molino, Money, Mond, Montre, Moschti, Moskito, Muckel, Mugge, Mungo, Munc, Mürggu, Mus, Muscat, Mustang, Mutz

N Nadle, Nagu, Narbe, Natron, Neger, Neil, Neon, Nero, Nesti, Nestor, Netto, Never, Nicki, Nidle, Niete, Nimbo, Nimpo, Nisch, Nudle, Nuss, Nylon

O Oase, Ochs, Odiseus, Oepfu, Oese, Oesgu, Oil, Oldie, Oledo, Olive, Olmo, Olymp, Olympus, Omar, Omega, Ondra, Opus, Organ, Orion, Osi, Otter, Ovo, Ozean, Ozon

P Paddy, Pan, Päng, Panther, Paprika, Paradox, Party, Parr, Pascha, Pat, Pauke, Pax, Pazifik, Peg, Peka, Pelz, Pen, Perry, Pfanne, Pfau, Pfiff, Pflume, Pfoschte, Pfüder, Pfyfe, Pfyl, Phao, Pharaon, Phil, Philax, Phon, Phoenix, Pi, Piano, Pias, Pilu, Pilz, Pin, Pinguin, Pinte, Pitsch, Pizza, Plano, Plüm, Plüsch, Pluto, Ponny, Porto, Praline, Presto, Prinz, Privé, Pro, Profi, Prügu, Puck, Pudu, Puma, Punkt, Putz, Puurli, Py

Q Quak, Qualle, Quarz, Quatsch, Querro, Quick, Quinte, Quirl, Quiz

R Radar, Radion, Radius, Rado, Rail, Ramses, Rana, Raps, Ratte, Raupe, Ready, Redli, Reh, Reiher, Remus, Rex, Rialto, Ribeli, Ribu, Ricco, Riffifi, Riki, Rikki, Ringgi, Ringo, Rimus, Rischka, Robin, Robus, Rocky, Rolex, Rolly, Roman, Rombus, Romolus, Roy, Royce, Ruck, Rucola, Rüebe, Rumba

S Salto, Safari, Sam, Samkesi, Sambo, Samos, Saphir, Sarah, Saturna, Savoya, Saxo, SBB, Schalk, Schibe, Schikro, Schnägg, Schoch, Schöggu, Schrube, Schufle, Schwan, Scio, Seili, Sekretär, Senator, Serf, Seven, Sherpa, Silo, Silva, Silver, Simba, Simplex, Sinnus, Sirene, Sirup, Six Smile, Softy, Solo, Song, Sonny, Sorry, Spatz, Specht, Spedi, Sperber, Spiess, Spitz, Sprägu, Spränzu, Spriesse, Stange, Star, Stier, Stigg, Stilo, Stop, Storch, Storze, Streich, Stress, String, Strolch, Stroz, Strubu, Stünggu, Stups, Suomi, Swing, Swiss

T Tabasco, Taku, Tango Tapir, Targa, Tarzan, Tatze, Taxi, Tea, Terzli, Thomy, Theng, Tiger, Time, Tip, Tisso, Tobruk, Tokio, Tommy, Toy, Trampi, Treno, Trügg, Tschallo, Tschampi, Tschiluk, Tschuti, Tuolo, Tusch, Tweet, Twist

U Uhr, Ulan, Ulli, Ultra, Unze, Urmo, Ursus

V Val, Verno, Veto, Vetro, Video, Vif, Vingh, Vino

W Wabere, Wabiti, Wadli, Wago, Walesco, Wang, Wäspi, Watch, Wax, We, Wecker, Wegge, Weschü, Wetra, Wiff, Wimpu, Windsor, Winku, Winnie, Wirlu, Wirsch, Wisent, Wisu, Witz, Wiwi, Wolf, Wolke, Wong, Work, Wotala, Wösch, Wotan, Wumm, Wurzle, Wusche

X Xander, Xeres, Xilo

Y Ybbs, Yvan

Z Zäbbu, Zack, Zacke, Zange, Zapfe, Zät, Zebra, Zephir, Zeuss, Zibele, Zindel, Zingge, Zipfel, Zoo, Zopf, Zorro, Zöttu, Zulu, Züpfe, Zweris, Zwirbel, Zwöi

* * *

Immolatus – Leben und Sterben für die Pfadi

Ich entsinne mich eines Venneravends vor einigen Jahren als bei einem Spiel der Satz „In ... sollte man besser nicht investieren." zu vervollständigen war. Nebst dem kongenialen Mistery-Park kristallisierte sich vor allem eine Antwort als Favorit heraus, nämlich die Antwort „die Pfadi". Nun bitte ich die geneigte Leserschaft dieses Ereignis nicht falsch zu verstehen. Alle damals anwesenden Venner, Leiter und Corpsleute sind und waren begeisterte Pfadfinder und es sprach nicht etwa Resignation oder gar Wut aus dieser Antwort, es schien nur ganz einfach den Erfahrungen aller zu entsprechen, dass die Pfadi mit etwas ruinösem gleichgesetzt werden kann.

Was dies konkret bedeutet erfährt man spätestens, sobald man in den Stand des Pfadileiters berufen wird. Musste man sich als Pfader schon damit abfinden, aufgrund der samstäglichen Übungen auf viele Sportevents, wie etwa Fussballturniere verzichten zu müssen, so ergibt sich noch ein Quantensprung zu dem, was das Leiten an Anforderungen bereit hält. Sobald ein junger Mensch also diesen Abrahams-Job zugeschanzt bekommt, mutiert sein Hobby von einem schönen Zeitvertreib zu einem unbezahlten Beruf. Denn die Aufopferung für die Pfadi bedeutet nicht nur viel Zeit hinzugeben, auch wenn dies wohl das gewichtigste Lamm ist. Wer seine Aufgabe als Leiterinn oder Leiter (es geschieht nur aus

Schreibfaulheit, dass die femininen Wortversionen grösstenteils weggelassen werden und entspricht in keiner Weise den Geschlechterverhältnissen im Schwyzerstärn) ernst nimmt, trägt sein Amt doch immer in Gedanken mit sich. Frustrierenderweise kommen gute Ideen für Übungen und Quartalsprogramme oft nicht in Höcks ans Tageslicht, sondern schleichen sich zu irgendwelchen Unzeiten in die Gedankenwelt des Leiters. Denn schliesslich erfordert das ständige Entwerfen neuer Geschichten und Spiele, selbst wenn es in der Regel Variationen althergebrachter Muster sind, ein gewisses Mass an Inspiration und Kreativität, die einen nicht unbedingt dann zuteil werden, wenn man es gerne hätte.

Die Zeit und Energie, die also im gesamten aufgewendet werden müssen, zwingen die Leiter nicht selten auch zu Konzessionen in ihrem Leben. Ein anderes Hobby wird fallen gelassen, eine Prüfung in der Schule wir eher rudimentär vorbereitet, ein Buch mal nicht ganz gelesen, ja in manchen Fällen konkurriert die Pfadi gar mit nicht unwesentlichen Events wie Maturitäts-, Lehrabschlussprüfung oder Abschlussarbeit.

Um bei der in der Einleitung angedeuteten Metapher der Investition zu bleiben - auch in finanzieller Hinsicht kann die Pfadi einen sehr in Anspruch nehmen. Nebst den Kosten für verschiedenste Kurse, verliert ein durchschnittlicher Leiter in seiner Karriere so einiges an Geld. Dies mag in der Regel dem nicht sonderlich sauber geführten Kassenbuch zugeschrieben werden, doch ist es wohl eine allzu menschliche Angewohnheit, mal einen Kassenzettel zu verlieren oder zu vergessen, dass man an diesem oder jenem Samstag zwanzig Glacées gekauft hat. Dass sich in einigen Jahren solche Ausgaben anhäufen und in ihrer Gesamtheit doch eine stattliche Summe ergeben können muss wohl nicht mehr weiter erläutert werden. Ob das Pfadfindertum auch eine Aufopferung von Coolness bedeutet sei mal dahingestellt (der Autor kann diese Frage zumindest nicht sinnvoll beantworten).

Was hier über die Pfadileiterinnen und Pfadileiter gesagt wurde gilt natürlich noch in viel stärkeren Masse für all jene, die sich über das Leiten hinaus für die Pfadi engagieren, also den Abteilungsleitern, den Aktiven im Corps und im APV. Damit dieser Artikel nun nicht vollständig in seiner Mischung aus Selbstmitleid, Selbstbeweihräucherung und salbadernder Lobhudelei für all die engagierten Menschen im Getriebe der Pfadimaschinerei zergeht, wenden wir uns dem Kerngeschäft des Flieka seit jeher zu: Dem Verbreiten von boulevardtauglichem Klatsch und Tratsch aus dem Pfadialltag. Letztlich würde ja keiner all diese Bürden auf sich nehmen, all diese Lasten tragen, wäre das Pfadfinderdasein nicht so ungemein amüsant, lehrreich, inspirierend und schön.

Diesen Herbst ereignete sich eine besonders rührende Geschichte, ein Zeugnis wahrer Aufopferung und Heldentum als zum zweiten Mal das berühmt-berüchtigte Pfadi-Schwyzerstäm-Grümpelturnier allerhand bunt gekleidetes Volk in den Henkerbrünnlipark pilgern liess. Der strahlende Septembertag bot beste Voraussetzungen für sportliche Höchstleistungen und spannenden Fussball. Zu diesem Zeitpunkt ahnte noch niemand, dass dieses fröhliche Treiben bald von einem schlimmen Ereignis überschattet werden sollte.

Es begaben sich Mannschaften im dritten Spiel des Nachmittags, als sich ein Stürmer, der nicht namentlich genannt werden will, mit rasantem Tempo, den Ball vor sich her treibend, den Tor der gegnerischen Mannschaft nähert. Nun geschah das Unfassbare - der allseits beliebte Maya-Co-Abteilungsleiter Gärtner, diese Kreuzung aus den starken Christophorus und Achill, sah nicht nur die Siegeschance seiner Mannschaft, sondern auch das Wohl der Verteidiger und des Torwarts, die sich diesem Sturmangriff in den Weg stellen mussten, bedroht, hechtete mutig dazwischen und erhielt, es sei hier beteuert, dass keine Absicht seitens des Stürmers bestand, eine volle Breitseite Ellbogen mitten ins Gesicht gedonnert. Zur Schonung der Nerven der Leserschaft wir auf den Abdruck eines Bildes verzichten. Jedenfalls musste der Held in den City-Notfall gefahren werden, während das Spiel nach einer Schweigeminute fortgesetzt wurde, in Gedenken der mutigen Tat. Um zu zeigen, dass solche Heldentaten ihre Tradition im Schwyzerstäm haben, hat sich der Autor bei verschiedenen Schwyzerstämlern umgehört und sich deren packende Geschichten über Aufopferung angehört.

Splash:

„Ich habe mich in einem Sola im Zeichen Robinson Crusoes mitten in der Nacht, bekleidet nur mit einem Lendenschurz, für ein Zeremoniell mit Kohlen aus dem kürzlich erloschenen Feuer eingerieben."

Vicuño:

„Ich habe mich in den ersten Stunden des Führer- und Roverweekends beim Seilziehen so ins Zeug gelegt, dass am Ende meine Hand gebrochen war."

Spruso:

„Ich habe drei Stunden allein in totaler Finsternis und Kälte im Wald gesessen und Todesängste gelitten."

Milan:

„Ich habe mit blossen Händen das Erbrochene von unzähligen Wölfen aufgewischt."

Piña:

„Um meiner Gruppe den Sieg zu bescheren, musste ich unbedingt verhindern, von einer anderen Gruppe geschnappt zu werden, bin aber auf der Flucht mit einem Baum kollidiert und habe mir die Nase gebrochen."

Maya-Adonis, der lieber anonym bleiben möchte:

„Ich habe einmal ein Kind aus einer anderthalb Meter tiefen Latrine retten müssen."

Ja liebe Freunde, man darf noch hoffen angesichts solch überwältigenden Heldenmut.

7. Zug und Ehemalige

Prolog

Eine Frage steht im Raum: Wird dieses Jahr Sindarin mitkommen?

Die Geschichte

Es war ein kalter Dezembertag, ein Samstag um genau zu sein. Die Autos wurden parkiert, die Motoren abgestellt und für einen Moment kehrte Stille ein. Das einzige Zeichen, das auf Leben hindeutete, waren der aufsteigenden Rauch des nahegelegenen Bauernhofes und die Krähe, die verwundert ihren Kopf leicht zur Seite neigte. Doch dann explodierte die idyllische Szenerei in hektischen Aktionismus; Autotüren wurden aufgestossen und einer Ameisenkolonie gleich ergossen sich die Ehemaligen des 7. Zuges aus den Autos. Leicht schimpfend ob des Wetters (früher war alles besser, dieser Hinweis an die jüngeren Leser sei an dieser Stelle erlaubt) wurden die Kragen der Jacken und Mäntel hochgestellt, und die Kappen über die Ohren runtergezogen.

Kessel, Wasserkanister, Lebensmittel, Brennholz und weiteres Material wurden an die Damen und Herren Ehemaligen verteilt und der Aufstieg zum geheimen Ort der Zugsgründungsfeier begann. Der Weg war nicht zu schlecht, aber manch einer fragte sich schon, warum der Weg zu diesem ehrwürdigen Denkmal bernischer Geschichte nicht besser unterhalten wurde. Aufkommendes Gespött der Zürcher Exilanten ob der bernischen Unterhaltsdienste wurde mit entsprechenden Blicken im Keime erstickt.

Endlich angekommen wurde zuallererst eine Runde alter Geschichten ausgetauscht und einander zugeprostet: Man hatte es Trotz des an Methusalem erinnernden stattlichen Alters einiger Teilnehmer mal wieder geschafft. Man war am geheimen Ort der Zugsgründungefeier eingetroffen! < Der werte Leser hat an dieser Stelle eine imposante Fanfare zu summen/ pfeifen/spielen >

Die wackeren Ehemaligen machten sich nun ans Werk. Feuer wurden entfacht und die Kochaufgaben verteilt. Schliesslich sollte eine warme Mahlzeit und Tee bereit stehen, wenn die Aktiven 7. Züglerinnen und 7. Zügler am geheimen Ort der Zugsgründungsfeier ankommen. Obschon früher alles besser war (siehe oben) fiel den geübten Beobachter auf, dass sich auch die Ehemaligen Neuerungen gegenüber nicht verschliessen konnten. Wurde früher noch bei Minusgraden und dichtem Schneetreiben die Zwiebeln mühsam von Hand zerkleinert - dank den Minusgraden gefror das ausströmmende Blut zugleich, dafür blieben die Kesseldeckel an den Fingerspitzen kleben - so gibt es heute durchaus die Möglichkeit, die Zwiebeln bereits gehackt mitzubringen.

Doch was war das? Fremde Stimmen und Lichter! Hatte da jemand den geheimen Ort der Zugsgründungsfeier entdeckt? Nein, Entwarnung konnte gegeben werden, die Aktiven sind eingetroffen! Nun konnte die Zugsgründungsfeier starten.

Epilog

Und ist Lindarin dieses Jahr mitgekommen? Nun, die Antwort auf diese Frage kennen nur die Ehemaligen. Solltest Du sie auch wissen wollen, musst Du eine ehemalige 7. Züglerin respektive ein 7. Zügler sein und Mitglied in Ehemaligenverein werden. Willst Du an unserem reichhaltigen Programm nach Lust und Laune teilnehmen, so melde Dich doch bei unserer Präsidentin Caro Balsiger v/o Azzurra, caro_bolsiger@yahoo.de

Schnätz

* * *

Biberbande Yukon

Im Sommer erfuhren wir, dass unser Freund, der Biber, in der Klemme steckte: Sein Familienschatz war von den bösen Ottern gestohlen worden! Zum Glück hatte der Biber bereits einen kleinen Teil der Schatzkarte gefunden, die zum gestohlenen Schatz führte. Nun brauchte der Biber Unterstützung, um seinen Schatz zurückzuerobern. Der Fall war klar: Wir mussten eine Biberstufe gründen, um ihm zu helfen.

Glücklicherweise gab es viele mutige Kinder, die bereit waren, dem Biber bei der Schatzsuche zu helfen. Wir bewiesen unser Talent als Schatzjäger und fanden die fehlenden Teile der Schatzkarte: Wir lockten den Otter mit einer Fischduftspur an und baten einen mächtigen Zauberer um Hilfe. Dieser hatte jedoch ein grosses Problem: sein Zauberstab war zerbrochen! Deshalb mussten wir ihm aus vielen bunten Kartonrollen einen neuen basteln. Als Dank schrieb er uns mit durchsichtiger Zaubertinte einen Hinweis für die Schatzsuche auf. Erst zwei Wochen später wurde die Schrift sichtbar und wir lasen folgendes: Wir sollten an der Aare einen Seemann treffen, der uns mehr über den Schatz sagen könne. Am Ufer der Aare stiessen wir auf einen schlafenden Kapitän und weckten ihn. Er reagierte zuerst mürrisch, doch nachdem wir ihn mit einigen Witzen aufgemuntert hatten, zeigte er uns eine Tätowierung auf seinem Oberarm, die genau zu unserer Schatzkarte passte! So hatten wir endlich eine vollständige Schatzkarte.

Nun übten wir die hohe Kunst des Kartenlesens. Danach fanden wir mühelos den Ort an welchem der Schatz vergraben war. Das Ausgraben der grossen, schweren Schatztruhe kostete uns viel Kraft, dafür wurden wir aber vom Biber mit einer Goldmünze aus dem Schatz belohnt.

Während der Sommerferien schmiedete der Biber neue Pläne: Er wollte einen Zirkus gründen. Die kleine Giraffe, die er bereits engagiert hatte, war aber davongelaufen. Selbstverständlich wollten wir ihm helfen, sie wieder einzufangen. Dabei kam uns der Zufall zu Hilfe: Als wir beim Hirschengraben am Spielen waren, fuhr die Giraffe in einem Tram an uns vorbei! Wir verfolgten und umzingelten sie, um herauszufinden, warum sie weggelaufen war. Es stellte sich heraus, dass die Giraffe fürchterliches Heimweh nach Afrika hatte! Da wollten wir sie natürlich nicht mehr überreden, im Zirkus aufzutreten, sondern ihr helfen, nach Hause zu kommen. Wir bastelten eine Rakete und schickten sie nach Afrika zurück.

Weil wir aber auch im Tierpark keine Tiere für einen Zirkusauftritt gewinnen konnten, bleibt uns nun nichts anderes übrig, als selbst aufzutreten. Deshalb üben wir seither fleissig für unsere Zirkusvorstellung: Wir bastelten Jonglierbälle, erlernten den korrekten Umgang mit grossen Mengen an Sägespänen und erhielten wertvolle Tipps von einem Clown, den wir zuerst von seiner hartnäckigen Erkältung befreien mussten. Gespannt erwarten wir unseren grossen Auftritt!

Zeichnungswettbewerb für Biber und Wölfe

Schickt oder bringt uns eine Zeichnung von eurem schönsten Pfadierlebnis. Die drei besten Zeichnungen gewinnen einen lustigen Preis und werden im Internet veröffentlicht!

Zeichnet auf ein weisses A4-Blatt und gebt eure Zeichnung an folgender Adresse ab:

Skina / Anja Méroz, Sahlistrasse 39, 3012 Bern

Bitte schreibt auf die Rückseite der Zeichnung:
Name
Pfadiname
Adresse
Telefonnummer
Meute / Biberlande

Eingabeschluss ist der 31. Mai 2011.

Schwyzerstärn-Rudelerweekend
13. und 14. November 2010

Für die Rudeler aller Abteilungen fand vom 13.-14. November ein Rudelerweekend im Inkaheim in Bremgarten statt. Folgendes stand auf dem Programm:

Als erstes gingen wir für ein Znacht einkaufen.
dann gingen wir ins heim und Kochten.
es Warr ein feines essen
Wir haben mitden Finger gegessen!
Es gab Spagetti!

Wir haben den Kopf in die Teller getahn, das war Maimu's idee und ich bin Maimu. Nach dem essen haben wir "Mein name ist Euge" geschaut.
Wir haben Comics gelesen

Bericht von Arinco, Maimu, Maoam, Mios, Sirka, Torero, Yago & Zafia

Schwyzer Stärn

Die Ausbildungskurse 2011

"Ihr wollt doch etwas lernen, oder?"

Jetzt folgende Daten reservieren:

2. Exer Geburtstag am 01.05.99 oder älter	09.04. - 16.04.11
3. Exer Geburtstag am 01.05.98 oder älter	09.04. - 18.04.11
Vennerkurs Geburtstag am 01.05.97 oder älter	09.04. - 17.04.11

Weitere Infos und Anmeldeformular folgen...
Dringende Fragen? flips@schwyzerstaern.ch

!!!SPARTA-MUSIC-FESTIVAL 2010!!!

(SoLa 6./7. Zug)

Top motiviert und voller Tatendrang fuhren die Pfader vom 6./7. Zug mit dem Velo von Bremgarten zur Moosmatte bei Lüsslingen - oder anders gesagt - zu einer schönen Wiese umgeben von noch schöneren Wald gleich neben Solothurn.

Sie wussten nur, dass wieder einmal jemand ihre Unterstützung braucht.
Auf der Moosmatte angekommen stellten wir sogleich unsere Zelte auf und richteten uns für einen zweiwöchigen Aufenthalt ein. Um dem Festival ein tolles Ambiente zu geben, erbaute man ein Küchenzelt für die Verpflegung, ein Aufenthaltszelt für einen Unterschlupf, ein Lagertor mit Security-Eingang und allem Schnickschnack. Am schönsten war der eigene Fahnenmast mit der neuen selbstgemachten Sparta-Fahne. Am Abend erfuhren wir den Grund für unser Kommen. Das legendäre Sparta-Music-Festival 2010 drohte ins Wasser zu fallen, weil alle Bands wegen der WM kurzfristig abgesagt hatten. Für die motivierten Spartaner war dies kein Problem. Kurzerhand gründeten sie mit einer Urkunde, die im heiligen Küchenfeuer verbrannt wurde, vier glorreiche Bands. Durch ihren schnellen Aufstieg am Musiksternenhimmel, gab es auch immer mehr Neider und Raubkopierer. Nach dem Wechsel der Produktionsstätte und einer grossen Vermarktungstour, hatte man es aber doch geschafft. Das Festival hatte seine Stars und

konnte stattfinden. Wieder einmal hat Sparta es geschafft und jemanden aus der Patsche geholfen. Mit den teilweise zu Ohrenwürmern mutierten Songs der Pfader war auch die Heimreise mit dem Velo locker zu bewältigen. Wir freuen uns schon auf das nächste SoLa.

Fistulo und Geronimo

Einschub zur Abteilung Sparta

Bei der Abteilung Sparta läuft auch im Winter alles rund, obwohl die Pfader des 6./7. Zugs leicht skeptisch wurden, als im Elternbrief die Leiter Wiff und Acayou unterschrieben. Diese Namen hören sich nicht nur doof an, sie sind auch vom neuen Leitungsteam in später Stunde in der Elternbrief-Vorlage geändert worden und niemehr rückgängig zu machen. Bei der ersten Übung klärte sich das aber wieder auf und seitdem leiten Wiff und Acayou neu mit Geronimo und Fistulo beim 6./7. Zug. Bei den Jüngsten von Sparta, der Meute Hathi haben wir unsere Leiter, welche wir zu Inka ausliehen, wieder zurück. Dort leiten jetzt Chilli, Tatami und Philos. Nebst der Zugsgründungsfeier des 7. Zugs Anfangs Dezember und der Waldweihnachten Mitte Dezember gab es von 6./7. Zug und Hathi viele Übungen in den kalten Wäldern rund um Bern, und wohl alle freuen sich schon bald auf die wärmere Jahreszeit.

Polo

* * *

Was ist ein Pfadiheim? – Was ist die KBPH?

«Pfadfinderheim» nach Pfadigründer Robert Baden-Powell:

„...Das beste Mittel gegen eine schlechte Umgebung ist natürlich ihr Ersatz durch eine gute. Dies wird am besten im **Pfadfinderheim** und im Lager erreicht. Unter Heim verstehe ich nicht ein zu diesem Zweck überlassenes grosses Schulzimmer..., sondern einen Ort, wo sich die Jugendlichen so recht wohl fühlen, einen Ort , wo sie unter sich sein können. ...“ (in „Aids to Scoutmastership“)
“...die halbe Schlacht ist gewonnen,” wenn man einen **Raum** oder ein **Heim** zur Verfügung habe. „Kann man ein Stück Land erhalten, ... um so besser. Man muss einen Platz haben, um Hütten zu bauen, Feuer anzuzünden, um zu spielen usw. ...“ (in „Pfadfinder“, 1908).

«Pfadiheim» nach der Definition im Reglement KBPH (Art. 3):

Als **Pfadiheim** gelten Räumlichkeiten, die aufgrund der Zweckbestimmungen der Trägerorganisation und gleichzeitig aufgrund der Eigentumsverhältnisse, von dinglichen Rechten oder aufgrund eines langfristigen Vertragsverhältnisses dauernd oder vorrangig für den Pfadibetrieb zur Verfügung stehen.
Als **«Berner Pfadiheim»** gelten alle Räumlichkeiten und Häuser, deren Trägerorganisation Mitglied der KBPH und damit Kollektivmitglied der PKB sind.

«Berner Pfadiheime» nach der Benützungsstatistik der KBPH:

Alle **Berner Pfadiheime** sind als Ganzes ein bedeutendes **«dezentrales KUSPO» (Kurs-, Sport- und Ausbildungszentrum) sowie ein Jugend- und Freizeithaus** in einem. Davon profitieren neben den Berner Pfadi auch Schulen, andere Pfadigruppen, Jugend- und Sportorganisationen, kirchliche Gruppen, Familien, Firmen und Dritte.

Was ist die Konferenz Berner Pfadiheime?

Die **Konferenz Berner Pfadiheime (KBPH)** ist ein 1995 geschaffenes Organ der Pfadi Kanton Bern (PKB). Sie ist für alle Belange der Berner Pfadiheime zuständig. Zur Zeit sind 44 Heimträgerorganisationen (Heimvereine, Genossenschaften, Abteilungen etc.), welche zusammen Mieter oder Besitzer von 77 Pfadiheimen sind, Mitglied der KBPH.

Was profitieren Heimträgerorganisationen, wenn sie Mitglied der KBPH sind?

- Beiträge aus dem Fonds Berner Pfadiheime und dem Fonds für behindertengerechtes Bauen
- Zinsgünstige Heimbaudarlehen
- Beiträge an Einträge in Gruppenhausverzeichnisse
- Möglichkeit für SWISSLOS-Verkauf (mit 10% Provision)
- Erfahrungsaustausch unter Heimverantwortlichen
- Beratung in Heimfragen
- Interessenvertretung“ der Pfadiheim-Trägerorganisationen gegenüber der Öffentlichkeit, den Tourismus-Organisationen, den Behörden, der kant. Verwaltung (beco), dem Lotteriefonds sowie gegenüber SWISSLOS und der PKB (Pfadi Kanton Bern)

Meute Boa/Bagheera So-La 2010

Elmex und Zingaro:

Am Samstag Morgen hatten wir auf der Grossenschantze ein Antreten. Dann fährten wir mit dem Zug von Bern bis Kerzers. Dann fährten wir mit dem Velo von Kerzers bis Murten See. Dann gingen wier in den See baden. Dann assen wir das Mittagessen. Ein paar Stunden später kochten die Jungs das Abendessen. Dann spielten wir Gluedo und schauten wir den Match. Es ging um den 3. Platz. Es spielten Deutschland gegen Uruguay. Der spielstand liegte (D)3:2(U). Wir waren alle sehr müde und gingen schlafen.
Am Sonntag Morgen wachten wir früh auf. Dann assten wir das Morgenessen. Wir machten eine Wandertour. Wir wanderten in eine Hölle (Anmerkung der Leitung: es handelte sich hierbei um die Höhlen auf dem Mont Vully ☺). Die Hölle hatte viele Eingänge. Dann Wandert wir zu den Velos. Mit dem Velo fuhren wir wieder zum Campingplatz. Die Mädchen kochen Rösti mit Speck und Spiegeleier. Dan schauten wir das Finale. Es spielten Spanien gegen Holand. Spanien ist Weltmeister 1:0.
Am Montag Morgen gabes das Frühstück. Nach dem Frühstück packten wir. Dann gingen wir baden. 1 Stunde später rufte Lido uns zum Bootfahren. Wir waren ca. 1h waren wir auf dem See. Etwas später gab es Mittagessen. Es gab Teigwaren mit Tomatensace.

Wiso ist die Pfadi so cool? Es war toll!

Maoam und Sapaja:

10.7.10 (Samstag)

Am Morgen um halb 10 besammelten wir uns bei der grossen Schanze. Wir fuhren mit dem Zug nach Kerzers. Wir stiegen dort aus und fuhren mit den Velos auf den Campingplatz: „Löwenberg". Am anfang packten wir unsere sachen aus, und ab in den See mit uns. Wir blieben sehr lange im See und spritzten uns nass. Wir blieben den ganzen Tag auf dem Campingplatz. Am Abend spielten die Frauen Ciel und Lava und die Mädchen Sapaja und Maoam Gemsch. Das war sehr witzig! Zum Dessert assen wir viele feine Kekse von Ciels Freund. Es war ein cooler Tag!

11.7.10 (Sonntag)

Am Sonntag Morgen weckten uns die Jungs weil sie so laut redeten. Wir zogen uns schnell an und assen Z'morgen. Dann packten wir die Rucksäcke nahmen die Velos und fahrten los. Wir fuhren um den halben See. Wir lufen rauf und schwitzten uns fast tot. Die Sonne schien so heiss und alle mussten ihren Rucksack tragen. Wir gingen so Höllen anschauen (anmerkung der Leiter: War es wirklich die Hölle?!) Wir brättelten Würstchen und assen es genussvoll. Dann lufen wir runter. Es war soooooo heiss!!!!!!! Es war wirklich eine Todeshitze!!! Dan waren wir entlich bei den Velos. Wir fuhren hinunter. Dass tat gut! Als wir wieder beim Campingplatz waren, sprangen Sapaja und Maoam mit den Kleidern in den See! Das war sooo witzig! Wir blieben lange im See! Nach dem Znacht schauten wir das Wm Finale und assen Glace. Spanien gewann. Das war soooo cool!

12.7.10 (Montag)

Maoam und Sapaja wachten um 9.00 auf. Sapaja wachte auf und fing laut an zu lachen. Wir kammen ganz verschlafen zum Zmorgentisch. Nach dem Essen ginge Sapaja und Maoam abwaschen. Nachher gingen wir (die Kinder) schwimmen. Plötzlich stand Lido da und ruft „Kommt schnell!" Als wir bei ihm waren fragte er: „Habt ihr lust auf Pedalo?" Alle schrien wie aus einem Mund „Ja!!!" Wir nahmen sie und fuhren in den See. Dort schwammen wir, spielten und lachten. Wir gingen zurück und blieben noch eine Weile im See. Lava rufte uns nach einer Weile dass wir kochen kommen sollen. Dann kochten wir Sphagetti mit Tomatensauce Würstchen und Gemüse.

Das war ein sehr cooles Lager!

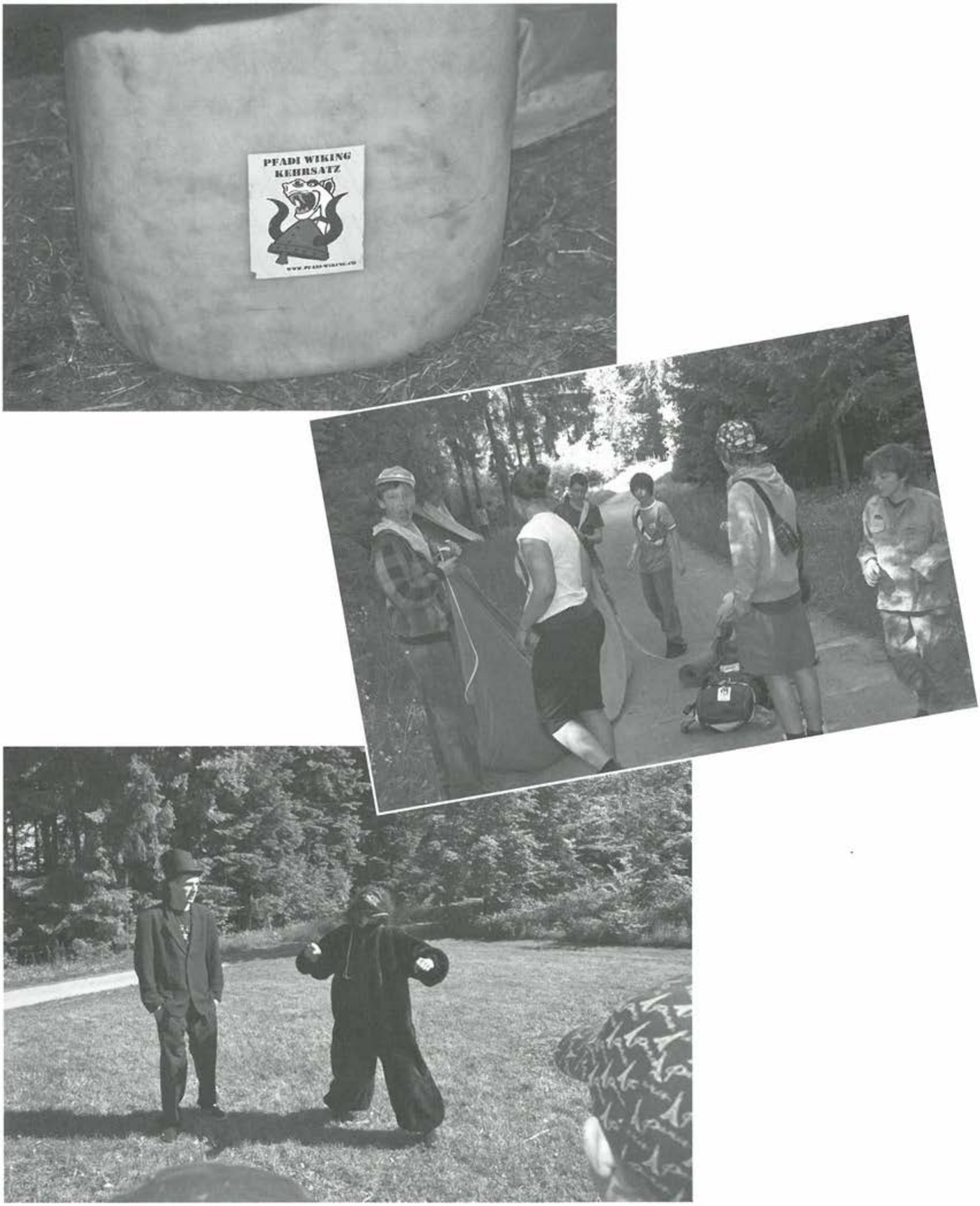
Hier auch noch einen kleinen Rückblick von Seiten der **Lagerleitung:**

Entsprechend unserer bescheidenen, aber stolzen Teilnehmerzahl von 4 Kindern wählten wir für unser verkürztes So-La von 3 Tagen einen Campingplatz am Murtensee aus. Thematisch legten wir den Schwerpunkt auf das Kochen, welches die Kinder jeweils mit etwas Hilfe selbst bewerkstelligten. Dafür wurden sie Ende Lager selbstverständlich auch mit dem Kochexer - Abzeichen belohnt. B-R-A-V-O, bravo, bravo, bravo! Auch das Baden, die einzige sinnvolle Beschäftigung bei diesen Temperaturen, füllte einen grossen Teil des Programms. Teilweise mussten wir die Kinder fast aus dem See tragen, so toll war es darin. Natürlich kam auch der Sport nicht zu kurz. So fuhren wir am ersten Tag mit dem Velo, welches wir im Zug mitnahmen, von Kerzers bis zum Campingplatz. Am 2. Tag machten wir, wie die Kinder schon beschrieben haben, eine Velo- und Wandertour zu den Grotten auf dem Mont Vully auf der anderen Seite des Sees. Das war sehr anstrengend und wir sind stolz auf die Wölfe, dass sie bis zum Ende durchgehalten haben, ohne sich gross zu beschweren. Auch passiv wurde Sport gemacht, so wollte sich niemand das WM-Finale entgehen lassen. Zusammen mit vielen anderen Campingplatzbesuchern machten wir es uns beim „Beizli" gemütlich. ☺ Zu den Highlights gehörte dann auch das Pedalofahren am letzten Tag.

Ein besonderer Dank geht an Titan, der kurzfristig den Transport für unser ganzes Material übernahm. M-E-R-C-I, merci, merci, merci!!!

Obwohl wir diesmal keinen Bösen gejagt und die Welt nicht gerettet haben, war es ein Lager, an das sich wohl alle noch lange erinnern werden!

Ciel, Chicco! (Lido) und Lava


PFADI WIKING
KEHRSATZ
WWW.PFADI-WIKING.CH

Abteilung Wiking
Jahresbericht

Seit dem letzten FlieKa ist auch in der Abteilung Wiking einiges geschehen. Am besten liest du unseren Abteilungsbericht:

Pfi-La

Unser Abteilungs-Pfi-La verbrachten wir bei Vallamant-Dessus (irgendwo zwischen dem Neuenburger- und Murtensee). Auf Einladung eines Zirkusdirektors reisten wir zu seinem Zirkus, um die Artistenausbildung zu absolvieren. Jedoch ergab sich bereits am ersten Tag ein Problem. Und zwar machte sich bei einem Auftritt der Gorilla aus dem Staub, und verschwand im Wald.
Nun war's vorbei mit der gemütlichen Ausbildung. anstelle von Jonglieren stand jetzt Fallen bauen, Spuren suchen und Köder legen auf dem Programm.

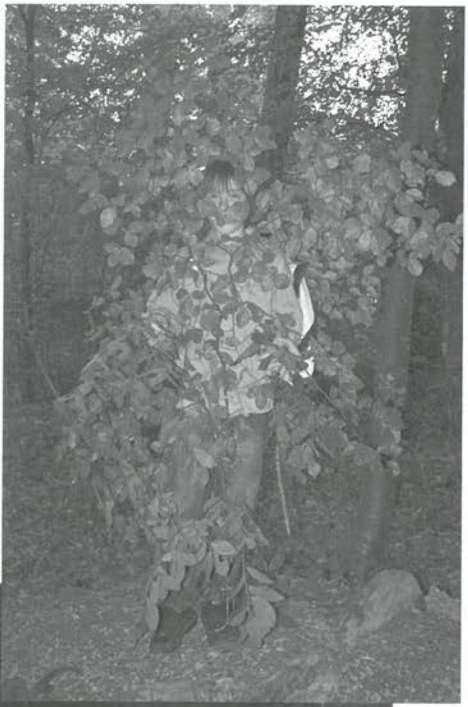
Glücklicherweise ging am Sonntagabend der Alarm der Falle los, und wir konnten den Affen einfangen. Dachten wir zuerst. Als wir aber bei der Falle ankamen, war diese leer....! Ein paar Greenpeace-Aktivisten haben unseren Gorilla wieder befreit, und wollten ihn in den Urwald zurück bringen. Wir konnten sie zu einem Game überreden, in welchem wir sie dann so richtig massivstens besiegten und sie zur Flucht zwangen. So fanden wir am Schluss unseren Affen friedlich schlafend hinter einem Gebrüsch. Und so war das Pfi-La 2010 bereits wieder vorbei, und das erst noch ganz ohne Regen!

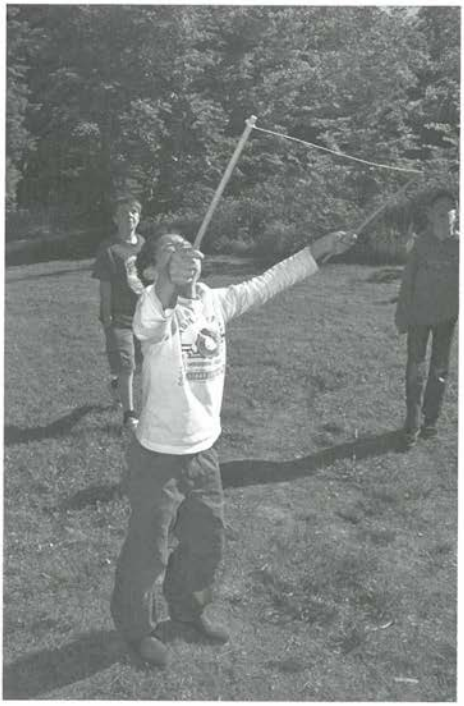
Auch die Fussball-WM hatte ihren Einfluss auf uns. Wir wurden von der FiFa informiert, dass der WM-Pokal gestohlen wurde! Da wir nicht zulassen konnten, dass die WM ins Wasser fällt. So recherchierten wir und stiessen auf einen riesen Skandal! Bei der WM 2006 wurde Italien zu Unrecht Weltmeister! Ein Nerd, welcher als Kind immer gehänselt wurde, wollte sich an der Welt rächen. Er steuerte von zuhause aus über seinen PC die italienische Nationalmannschaft mit seinem Kontrollprogramm (FiFa 06) zum Titel und nahm so den Pokal an sich, und nun wollte er ihn nicht zurück geben... Glücklicherweise konnten wir ihn in einem Finalspiel besiegen und so den Pokal der FiFa zurückbringen.

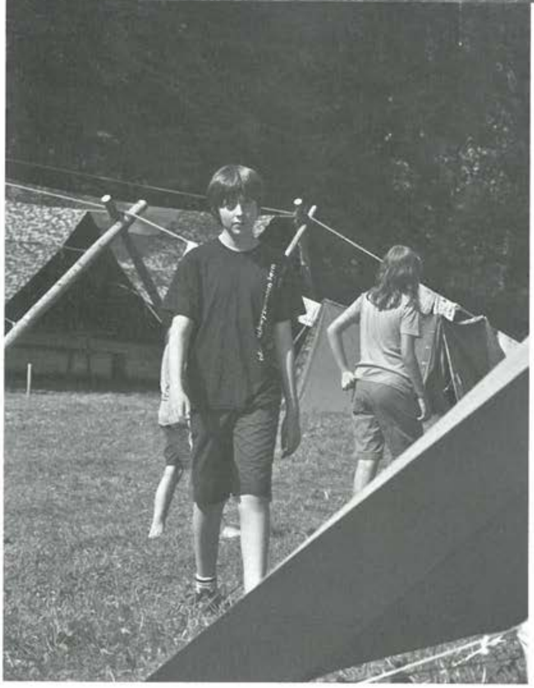
So-La

Das So-La verbrachten wir gemeinsam mit der Abteilung Tuareg und unseren Velos in Rütine bei Heimenhausen (SO). Unser Ziel war klar; wir wollten Stars werden! Doch eines Nachts wurden uns unsere Seelen gestohlen und wir mussten uns auf die Suche machen, um sie wieder zu finden. Da wir uns jedoch auch künstlerisch betätigen mussten, kamen wir mit unserer Suche nur langsam voran und mussten uns Hilfe von den Waldfrauen holen. Die omnipräsente Kamera machte uns dann unseren Star-Allüren kaum zu schaffen. Trotz ein paar Unfällen wurden die Sportolympiaden mit viel Elan gemeistert. Schlussendlich konnten wir den Manager finden, seinen Vertrag vernichten und wir waren wieder frei!

Der Höhepunkt des Herbst-Quartales war das Wanderweekend (siehe Extrabericht) in schönen Berner Oberland (Griesalp, Ranslauenen, Gehrihorn, Frutigen).

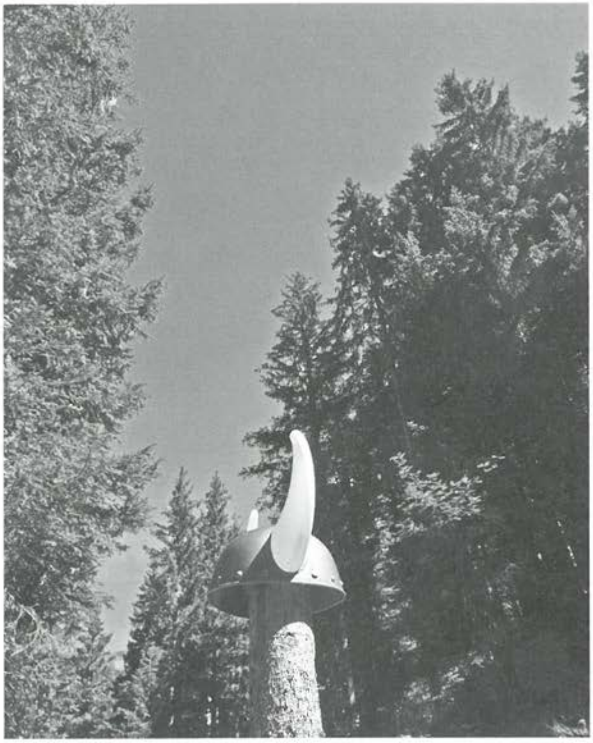


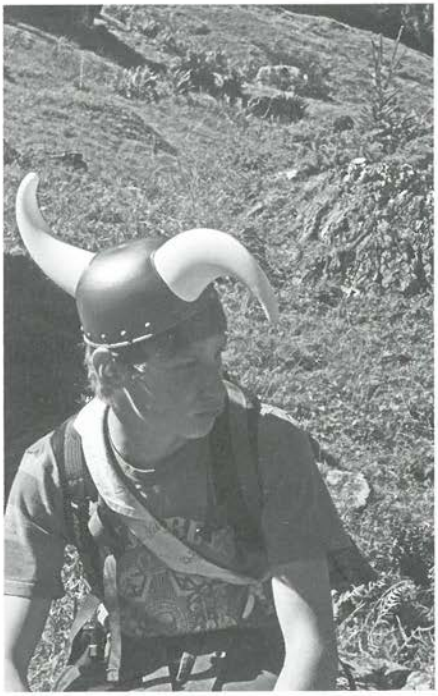


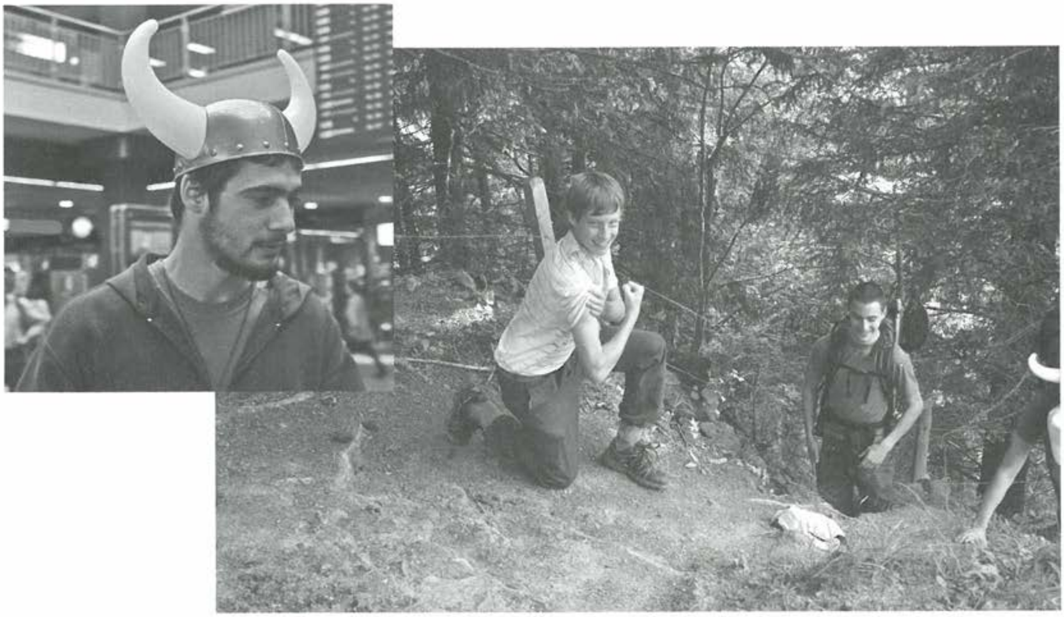


Nach den Herbstferien mussten wir wegen Mitgliedermangel bei unseren Wölfen (ganze 2) drastische Massnahmen treffen, und die Meute mit den Inka-Wölfen zusammenschliessen. Dies kam jedoch auch Inka sehr gelegen, da ihre Wölfli-Leiter zu Sparta zurück kehrten. Das Leitungsteam besteht neu aus Abeja (bisher) und Nivea (neu), da Nepomuk sein Amt als WF nach den Sommerferien niederlegte. Wir möchten uns an dieser Stelle offiziell für seine Arbeit bedanken!

Liebe Gruess
D'Wikinger Bandi vo Chäsitz





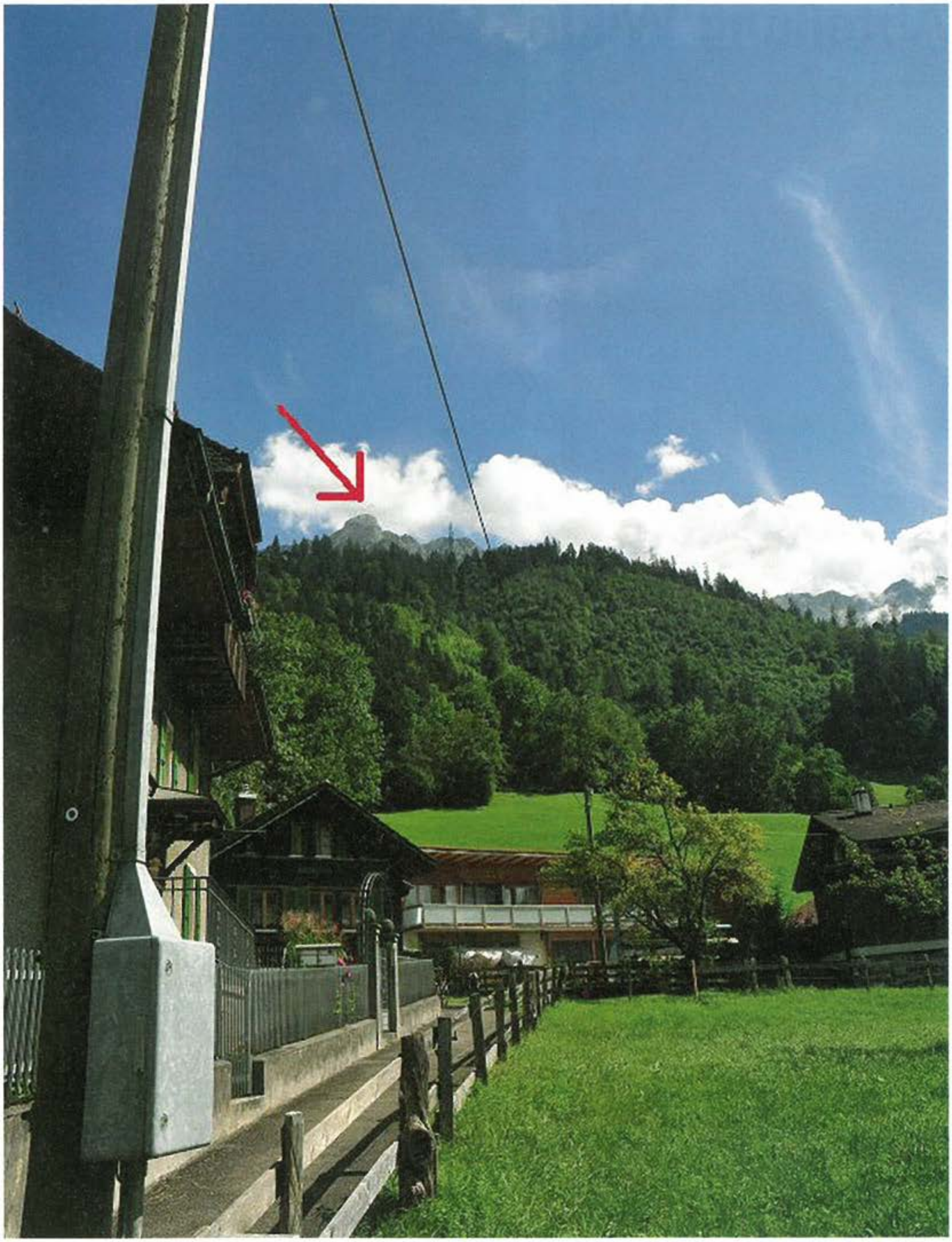


Abteilung Wiking
Projekt Gipfu

Was gibt es schöneres als Wandern? – Nichts! Dies dachten sich auch 6 tapfere Wikinger im September, und wagten sich an das Projekt Gipfu...

Ohne genau zu wissen auf was sie sich einliessen, trafen sie sich eines Samstag Morgens am Bahnhof Bern. Sie (2) trafen auf ein paar (4) alte Wikinger, welche mehr Details wussten. Es ging um die Ki(r)schte des alten Wikingers Olaf von Norhausen. Olaf war ein Oberwikinger, welcher dazumals einen grossen Schatz, eben seine Ki(r)schte versteckte. Und wie in der Pfadi so üblich, kann diese nur an ganz bestimmten Tagen gefunden werden. Zum Glück war dieser an jenem Wochenende...!

Wir machten uns auf die Reise nach Griesalp (Zhinderscht in Chrache) und bereiteten uns auf unsere Mission vor. So mussten wir uns als Wikingerbande mit allen ihren Charakteren tarnen, damit uns die Geister, welche die Ki(r)schte bewachten, nicht sahen. Somit bestand unsere Gruppe aus einem Geistlichen, dem Krieger, dem Spasdi, dem Erfinder, dem Hofnarr und natürlich dem Macho. Am Ziel angekommen, machten wir uns auf die lange Reise durchs Kiental, jagten einige Kühe, benutzten Wanderer als rotes Tuch, wenn Stiere in der Nähe waren, verloren einige Hörner,

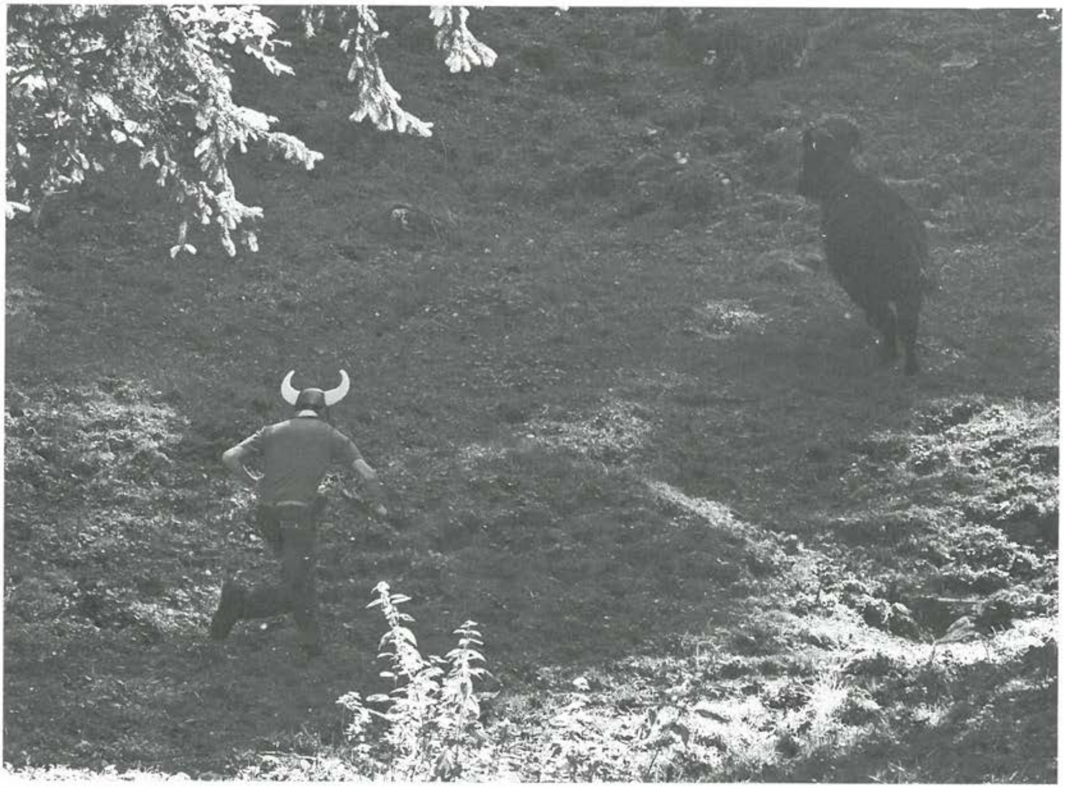


lernten viel über die Geräusche von Bären, und vieles mehr. Unser Nachtlager schlugen wir im Pfadiheim Ramslauenen auf. Am Abend kehrten wir in die Sennenbar der Einsässigen ein, wärmten uns an einer frischen Kuhmilch mit Schoggi, und lernten den komischen Humor von dort kennen (Man setzt sich vor einen Kasten, in welchem sich eine komische Frau, namens Iseli, zum Affen macht. Dabei soll man sich dann amüsieren...).

Am nächsten Morgen standen wir sogar schon vor der Sonne auf! Wir packten unsere sieben Sachen und machten uns an den Aufstieg aufs Gehrihorn. (In einheimischer Sprache nennt man dies: ufs Gehrihore uhi ga). Als wir ganz oben ankamen, waren wir zeitweise nur noch zu viert, jedoch fröhlich gestimmt. Auf dem Gipfel lösten wir einige Rätsel um so die Ki(r)schte zu öffnen. Darin fanden wir viel Schokolade, ein Abzeichen für die Uniform, sowie einen Eintritt in die Thermen von Frutigen.

Somit machten wir uns auf den Abstieg (ahi vom Hore) nach Frutigen. Nebenbemerkung: Auch angekokelte, uralte Gutscheine geben noch Vergünstigung! So erholten wir uns rund 3 Stunden im Whirlpool.

Leider mussten wir anschliessend auf den Zug nach Bern.



Man munkelt, dass...

- der Bahnhof Bern 93 Geleise hat
- Wikinger nicht geeignet sind, sich an öffentlichen Orten aufzuhalten
- Wikingerhelme sehr vielfältig getragen werden können
- Man nicht mit dem Ding fuchteln sollte, wenn der Kondikteur kommt
- einige Strassen 28% Steigung haben!
- Kühe Strix nicht mögen
- Strix Kühe mag
- Hörner abgeschlagen werden können
- das „Das-Wabbel-Dings-am-Hals-der-Kühe-berühren" eine anerkannte Sportart ist
- Militärgüetzi nicht mit offenem Mund konsumiert werden sollten
- Swirl auf jedem Foto eine andere Pose macht
- gesperrte Wege nicht benutzt werden sollten
- Bären mit einem Geräusch etwa 10 verschiedene Sachen sagen können
- die Chili-Schoggi der Migros wirklich scharf ist
- Traubenzucker süchtig macht
- Strix eine Kleiderspur auf dem Berg hinterliess

Postcode 1

AZB
3000 Bern

P.P. / Journal
CH-3000 Bern

PFADI
berner pfadiheime

Pfadiheime
-
ein Gewinn!
So oder so!

Die Berner Pfadiheime sind ein bedeutendes «dezentrales KUSPO» (Kurs-, Sport- und Ausbildungszentrum) sowie ein Jugend- und Freizeithaus mit 240 Aufenthalts- und 91 Schlafräumen (mit 1240 Schlafplätzen) in einem.

Wir fördern die Berner Pfadiheime!
Konferenz Berner Pfadiheime (kbph.ch)
mit Unterstützung von

SWISSLOS
Lotteriefonds
Kanton Bern

Adressberichtigung an:
Flieka 25171
Alt-Pfadfinder-Verband
Pfadi Schwyzerstärn
3000 Bern

apv@schwyzerstaern.ch